



P1 „Was aufn Deckel!“ Nutzungskonzepte für den A7-Deckel in Bahrenfeld

P1 Studienjahr 2009/2010 Bachelor Stadtplanung HCU

Betreuung: Prof. Dr.-Ing. J. Pietsch/Tutorinnen: Kinga Chojnowski, Cathrin Weidler

1. Motivation

Mit den insgesamt 3.500 m langen Überdeckelungen der Autobahn A7 sollen in Hamburg seit nahezu 40 Jahren zerschnittene Stadtteile wieder miteinander verbunden und viele Anwohner vor dem Lärm geschützt werden. Auf den Deckeln sollen Grünzüge mit Parkanlagen, Kleingärten und Wegebeziehungen entstehen.

Nach ersten Schätzungen der DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) muss Hamburg für die zusätzlichen Deckelbauwerke rund 167 Millionen Euro zahlen. Diese sollen zum Teil durch die Verwertung von 18 Flächen in Altona und Eimsbüttel und eine bauliche Nutzung der Trabrennbahn Bahrenfeld gegen finanziert werden. Der Senat geht hierbei von Erlösen in Höhe von rund 126 Millionen Euro aus. Die Lücke in Höhe von etwa 41 Millionen Euro wird aus Haushaltsmitteln zu schließen sein. Auf den Flächen können rund 2.000 Wohneinheiten entstehen. Sie sollen künftig städtebaulich genutzt werden, weil Kleingärten und Grünflächen, die heute zu einem großen Teil dort liegen, auf die Deckel verlegt werden könnten. Von den insgesamt 565 zu verlagernden Kleingärten, könnten 470 auf den Deckeln ersetzt werden; die restlichen 95 sollen in Kleingartenanlagen in Altona untergebracht werden.

Der Senat hat zudem beschlossen, alle mit der Überdeckelung zusammenhängenden Planungen und Verfahren in der Verantwortung des Senats durchzuführen. Dies sei nötig, da zwischen dem Planfeststellungsverfahren für den Autobahnausbau und den Bebauungsplanverfahren zur Regelung der Nutzung auf den Deckelbereichen eine enge Abstimmung erforderlich sei.

Nicht einbezogen wurden bisher zur Verlagerung anstehende Sportplatzareale am künftigen Fernbahnhof Diebsteich und die die Unisportflächen in Rotherbaum. Hier setzt das Projekt an: Statt umsiedlungsunwillige Kleingärtner auf einen Betondeckel zu verfrachten, soll für den Bahrenfelder Deckel prioritär eine Sportnutzung überlegt werden – samt eines zeitlichen Realisierungskonzeptes.

2. Aufgabenstellung/Ziele

Die Tätigkeit der Deckel-Projektgruppe soll praxisnah und zukunftsorientiert der Arbeit eines ressortübergreifenden Strategieteam entsprechen. Folgende, in ein strukturiertes Projektmanagement eingebettete Arbeitsschritte bilden den Kern:

- Kritische Auseinandersetzung mit der Fragestellung und den bisherigen fachlich-planerischen Zugängen,
- Kontext- und phasenorientierte Prozeßanalyse,
- ‚mapping‘ des Areal,
- Systematische Wissensakquisition, u.a. durch Experteninterviews,
- Zur Unterstützung der Gruppe wird ihr, auch von externen Experten und Akteuren, relevantes Wissen vermittelt und dieses durch die Projektgruppe strukturiert aufbereitet
- Analyse vergleichbarer Deckelungen im In- und Ausland;
- Methodengestützte Ziel- und Maßnahmenentwicklung

Eingebunden ist das Projekt in neue stadträumliche Konzepte. Die „Deckel-Koordinatorin“ der BSU unterstützt das Projekt.

3. Lernziele des Studienprojektes

- Anforderungen an Stadtplanung in der post-fossilen Gesellschaft erkennen können
- Zukunftsfähige Lösungen durch nachhaltige Impulse generieren;
- Aufgaben zu erkennen und Denkweisen relevanter Akteure zu erschließen
- Systematisches, zielgerichtetes und effizientes Arbeiten
- Umgang mit Techniken der Gruppenarbeit (Arbeits- und Zeitplanung, Teamwork, Selbst-organisation, Konsensbildung, Moderation, etc.).
- Kultur der Kritik und Kritikfähigkeit entwickeln
- Erstellen von aussagekräftigen Präsentationen und guten Berichten
- Möglichkeiten der Veränderung von Stadtstrukturen durch Planung bzw. Management und ihre Bedeutungen und Wertigkeiten einschätzen lernen